

Ist heute erschossen worden. (Bekert, der Kanonier an der deutlichen Gesandtschaft in Santiago war und sich Unterzeichnungen von rund 45 000 Mark an Gefandtschaftsgeldern hatte...

Rachtlänge zum Bogenschuß. Die Summen, die auf die beiden Bogenschützen verwendet worden sind, belaufen sich auf Millionen. Beispielsweise hat ein Herr Friese in Chicago 10 000 Dollar gegen 8000 auf Jeffries gesetzt.

Opfer der Hitze. Ganz Nordamerika hat noch immer unter der furchtbaren Hitze zu leiden. Die Temperatur ist andauernd fast unerträglich.

Die letzte Köpenickade.

Ein Utredale-Terrier, und zwar ein direkter Abstammung von Abdul Hamids Lieblingshund, spielte die Hauptrolle bei einem amüsanten Zwischenfall, der sogar Anlaß zu diplomatischen Vorstellungen der Berliner Botschaft...

türkischen Botschafter Rizami Pascha und mit Herrn Semour von der britischen Botschaft eine Automobilsahrt, die auch durch Köpenick führte.

Herr Langhlin legitierte und erbot sich, die übliche Strafe für den mausfarbenen Hund zu entrichten. Aber aus irgend einem Grunde gab sich der Hundesänger damit nicht zufrieden...

und Theresienstadt in Betracht. Mit Ausnahme von Arab, wo gegenwärtig nur zwei Offiziere ihre Strafen verbüßen, sind überall die Offiziere besetzt. Für Hofrichter würde die Ueberführung nach Arab insofern eine gewisse Erleichterung bilden...

Nachrichten vom Standesamt Neuwelt

auf die Zeit vom 1. bis 30. Juni 1910. Geburten: Eine Tochter dem Klempner Gustav Emil Zwicker, dem Klempner Johann Eisenkoll, dem Rutscher Oswald Bernhard Unger...

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Militärsträfing Hofrichter.

Der frühere Oberleutnant Adolf Hofrichter, der die ihm zubilligte zwanzigjährige Kerkerstrafe gegenwärtig in der Militärstrafanstalt Möllersdorf verbüßt, wird, wie in Wien verlautet, voraussichtlich binnen kurzem nach dem Festungsgängnis in Arab gebracht werden...

Zigarren • Liköre • Kognak

nur erster Firmen empfohlen Erler & Co. Nachf., Aue, Markt 5.



Mein diesjähriger grosser Räumungs-Verkauf

bietet ganz ausserordentliche Vorteile beim Einkauf von

Herren- und Knaben-Konfektion.

Bedeutend ermässigte Preise.

Eduard Seidel, Zwickau Innere Schneeberger Strasse Löwen-Passage.

erwacht. Sörich! Erzähle! Aber verlange nicht, daß ich dir anworte!"

"Erzählen? — Ich muß ja meine Gedanken erst sammeln. Wohin ich mich von hier scheidend wandte, das weist du ja."

"Nichts weh ich — nichts."

"Aber doch! Ich teilte dir ja mit —"

"Nein, nein, nichts hast du mir mitgeteilt. Aber erzähle doch! — Ich möchte dich immer nur sprechen hören. Du siehst ja, daß ich wie betäubt und keines klaren Gedankens fähig bin. Ganz von vorn müßt du anfangen, von jenem Augenblicke an, wo wir auseinandergingen!"

"Da du es aus meinem eigenen Munde hören willst, dann also. — Ich reiste zu meinem Onkel Hans Wenger, der mich gut aufnahm, obwohl ich ihm nicht des geringsten von jenem unseligen Vorfall verschwiegen."

Er redete mir zu, mich an seinem Wohnort niederzulassen, und glaubte, daß ich eine große Landpraxis haben würde. Das war es aber nicht, was ich wollte! Ich konnte der Selbstvorwürfe nicht Herr werden, ich mußte eine Tat vollbringen, die mich frei machte. In Ruhland brach eine verheerende Seuche aus, die Pest. Sie wütete entsetzlich. Ich bewarb mich und wurde angenommen. Und in den gräßlichsten Schlafwinkeln der Armut und menschlichen Verkommenheit weilt ich dann Tag und Nacht. Der Tod ging dort um und forderte viele Opfer. Für das eine durch meine Schuld verloren gegangene Leben habe ich so manches vom Tode gerettet. Allmählich verstummten die Vorwürfe, mein Gewissen wurde ruhig. Ich fühlte wieder, wie ich ein Mensch wurde, der jedem frei und stolz ins Antlitz blicken konnte. Eins aber hat mich aufrecht erhalten, hat meine Kraft und meinen Willen gestärkt, der Gedanke an dich, Anguta, und an das Glück, das meiner in der fernern Heimat harrte. Drei Jahre der Gefahr, der Entbehrung, der rastlosen Arbeit hoff mir dieser Gedanke überstehen. Drei lange schwere Jahre. Mit einem Gefühle unbeschreiblicher Selbsteigenschaft trat ich die Rückreise an; aber je näher ich der Heimat kam, desto mehr hatte ich die seltsame Empfindung, als wälze sich mir ein Alp auf die Brust. Es war fast wie eine traurige Ahnung. Als der Zug des Abends hier hielt, fiel mein erster Blick auf das Liebste, was ich auf der Welt besitze, auf dich! Da war es, als ginge mir die Sonne hell und strahlend auf, als verscheuchte sie alle Nebel und finsternen Wolken. Wer du, du Anguta, du sprichst ja gar nicht. —

Warum bist du so still? Warum starst du mich an, als wäre ich dem Grabe entkiffen?"

"Weil du es für mich wirklich bist. — Ich glaube nicht mehr an deine Wiederkehr!"

Sie sagte das langsam und mit bebender Stimme.

"Kannst du wirklich zweifeln? Sieh — die Rosenknoche, die du mir damals zuwarfst, ich besitze sie heute noch."

"Koll — es gab eine Stunde, da wollte ich dir alles zum Opfer bringen, was ich mein nannte; mich selbst zuerst. Du stiehest es zurück."

"Weil ich der schon begangenen Schuld nicht noch eine neue hinzufügen wollte."

"Aber ich lehnte dich doch an: 'Nimm mich mit dir! Gib meinem Leben Jwed! Laß mich nicht allein und unbeführt. Ich kenne meine Schwäche und weiß, daß ich nichts bin ohne dich. — Hast du das vergessen?"

"Nein; was dein Mund in jener Stunde sprach, konnte ich nie, niemals vergessen!"

"Und du gabst meiner Bitte kein Gehör und leihst mich hier allein — anstatt deine Arme mir zu öffnen und mich hinauszutragen in die weite Welt; ich hat dich so aus tiefster Seele heraus. Du aber glnst! — und ich wartete, wartete; kein Zeichen kam mir von dir!"

"Ich hätte —"

"Meine Seele hungerte und dürstete nach dir, du gabst kein Zeichen. Da wurde meine Seele des schweren Kampfes müde — so müde —"

Während sie sprach, rannen heiße Tränen über ihre Wangen. Sie schien es nicht zu fühlen, und auch ihre schlaff herabhängenden Hände machten keine Bewegung, sie zu trocknen.

"Was ich tat, geschah eben, weil ich dich hoch hielt," sagte Koll. Aber ein Zeichen gab ich dir, und dessen mußt du dich auch erinnern."

"Nein! Kein Zeichen drang zu mir!"

"Befinne dich, Anguta. Zwei Jahre sind es jetzt her, da schrieb ich dir, kurz vor dem Antritt meiner Reise. Ich sandte den Brief an den ehemaligen Waldwärter Huber. Er muß ihn dir überbracht haben."

"Er überbrachte mir nichts."

"Wie? Diesen Beweis von Anhänglichkeit hätte er verweigert?"

"Ich erhielt keine Zeile — kein Wort von dir — o Gott, daß es so kommen mußte!"

"Was liegt daran? Jetzt ist ja alles gut!"

"Es ist zu spät Koll, zu spät."

"Jener Brief, auf den ich allerdings keine Antwort verlangte —"

"Ich habe ihn nicht erhalten."

"Anerkennlich. — Und du hast zweifeln können — oh, oh! Aber jetzt bin ich ja hier, jetzt darf ich dich wohl von deiner Mutter erbitten?"

"Das ist nun — vorbei!"

"Vorbei?"

"Wir beide haben nichts mehr zu hoffen. Uns trennen die drei Jahre auf immer. Sie führten unsere Wege auseinander, und trennten auch uns."

"Aber weshalb denn?"

"Weil ich nicht mehr frei bin!"

"Anguta!"

Wie ein Schrei löste es durch den stillen Wald. Anguta schrie und streifte von der rechten Hand den Handschuh. Da sah Koll an ihrem Finger den Ehering.

"Du bist —" Stofweise tangen sich ihm die Worte aus der Kehle. "Du bist —"

"Verheiratet? Ja, das bin ich!"

"Mit wem?"

"Mit Lothar!"

Koll taumelte förmlich zurück. Aus seinen Augen suchte es wie das grelle Aufflehen eines Blitzes. Der Jähzorn wollte ihn wieder überfallen. Doch dann bezwang er sich.

"Sei glücklich mit ihm!" sagte er kurz und hart. Dann wandte er sich ab und ging.

Anguta eilte ihm nach. "Nein, nein! Laß uns nicht so scheiden. Nur eine Zeile, nur ein Lebenszeichen von dir — und nichts auf der Welt hätte mich von dir gezwungen. Aber so — wo jeder Tag tröstlos an mir vorüberzog, wo ich immer nur hören mußte: 'Er denkt nicht mehr an dich.' Da — da — Ich hatte keine Kraft mehr."

(Fortsetzung folgt)